

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: jährlich 10 Mark, halbjährlich 5 Mark, vierteljährlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,70 Mark, ohne Jahresrückzahlung; Verlag: Zentralverlag der Arbeiterpartei Deutschlands, Halle, Lindenstraße 14. Fernruf 2105 (Nachr.) 2107 (Berl.).

Wird bei den Arbeiterpartei-Zeitungen
Der Rote Stern

Abonnement: 15 Pf. für den am 1. Okt. und 1. Dez. im Viertel. Kontaktperson: Commerz- und Privatbank Halle. Vertriebsstelle: Leipzig 1008 48 Friedrichstraße, Halle. Druck: Zentralverlag der Arbeiterpartei Deutschlands, Halle, Lindenstraße 14. Fernruf 2201. Druckmaschinen: Klotzdruck Halle.

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Sonnabend, 14. September 1929

9. Jahrgang * Nr. 199

Unterstützungsabbau auf der ganzen Linie!

Einigung der Broträuber!

Antwortet mit der Einigung der Beurlaubten in Betrieben und an Stempelstellen den rückwärtslosen Kampf gegen den Hungertod der Koalitionsregierung

(Sig. Drahtm.) Berlin, 14. September.

Die Arbeiterpartei fand die Besprechungen der Reichsregierung und der preussischen Regierung mit den Regierungen der württembergischen, bayerischen und sächsischen Regierungen statt, und zwar auf der Grundlage einer Verständigung zwischen Sozialdemokratie einerseits und Zentrum und der Volkspartei andererseits. Heute sollen auch die übrigen Regierungen für diese Grundlage genehmigt werden.

Die Verständigung der Koalitionsparteien für den Abbau der Unterstützung wird durch die Arbeiterpartei als ein Schritt in die richtige Richtung angesehen. Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden.

Die Reichsregierung hat in der Zwischenzeit die Unterstützung für die Arbeiterpartei auf der Grundlage des Entwurfs der Reichsregierung beschlossen. Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden.

Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden. Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden.

Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden. Die Arbeiterpartei fordert die Koalitionsparteien auf, die Unterstützung für die Arbeiterpartei zu beenden.

gemeinen Leistungsabbau, d. h. nicht nur den Abbau der Unterstützung für Saisonarbeiter, sondern für alle Arbeiter. Die Verhandlungen der Koalitionsparteien gingen in letzter Zeit nur noch um den Antrag Kiesener-Zeusch.

Die Unterstützungsräuber haben sich schon längst geeinigt über die Kürzung der Unterstützung für Saisonarbeitslose, über die Verlängerung der Wartzeit, über die Verschärfung der Sperrebestimmungen, über die Ausschaltung der Saisonarbeiter. Der Zentrumsvorschlag verlangte darüber hinaus, daß nur befristete Arbeitslose die Unterstützung erhalten solle, der SPD-Vorschlag gestrichelt hat. Diejenigen, die weniger als 22 Beiträge geleistet haben, sollen eine entsprechende Zahl der Beiträge gefürzte Unterstützung oder gar keine Unterstützung erhalten.

Nach den Mitteilungen der bürgerlichen Presse steht es nun fest, daß die Koalitionsparteien einen allgemeinen Unterstützungsabbau auf der Grundlage des Entwurfs beschlossen haben. Die bürgerlichen Mitteilungen sind noch unvollständig, nachdem es es möglich, daß der Zentrumsvorschlag in einigen unwesentlichen Punkten geändert wurde. Aber das, was bisher feststeht, ist alarmierend.

Wannalotung haben die SPD-Führer den Arbeitern vorgelegen, daß sie in seinen allgemeinen Leistungsabbau einwilligen würden. Bis in die letzten Tage haben sie in den Gewerkschaftsversammlungen diese Verschönerung abgegeben. Zur selben Zeit haben sie aber zusammen mit den übrigen Koalitionsparteien einen ungeheuren Abbau der Leistungen beschlossen.

Jeder denkende Arbeiter kann erkennen, was es bedeutet, wenn der Unterstützungsabbau durchgeführt wird und Hunderttausende von Erwerbslosen jünger und älterer zu Fabriktor irren, um sich zu jedem Lohn anzubieten. Die Offensiv der Unterstützungsräuber hat den Zweck, das Lohnniveau der deutschen Arbeiterschaft so zu senken, daß das wertvolle Volk in grauenvollster Verzweiflung verkommen müßte. Möge jeder denkende Arbeiter sich darum in die Kampffront gegen die Koalitionsregierung stellen!

Beschleunigt die Massenmobilisation zum Massenstreik! Heraus gegen die Unterstützungsräuber!



Den ganzen Tag in der Fabrik geschuftet

aber zu Hause Schürzen genäht, Papierarbeit gemacht oder auf dem Felde abgerodert — und am Abend reicht das bloße Herdfeuer nicht zum Einkauf der notwendigen Lebensmittel. Arbeiterfrauen und -mädchen! Das muß anders werden. Den Weg dazu zeigt Euch morgen die Konferenz der wertvollen Frauen, die im „Volkspark“, Halle, stattfindet und an der auch Du als Gast teilnehmen mußt.

Der Kampfkongress der wertvollen Frauen zum Gruß!

Morgen, Sonntag, verammelt sich im „Volkspark“, Halle, die erste Kampfkongress der in Betrieben und Werkstätten, in proletarischen Massenorganisationen und öffentlichen Frauensammungen gewählten Delegierten! Soll man da zum Gruß noch einmal ausführlich begründen, daß diese Konferenz wegen der Einziehung der Arbeiterfrauen und -mädchen in die Kampffront des Proletariats gegen soziale, kulturelle und politische Reaktion, gegen die wachsende Massenverelendung, gegen die sozialdemokratische Koalitionspolitik, gegen die drohende Kriegsgefahr bitter notwendig ist? Wir glauben, es genügt, festzustellen, daß die Teilnahme an dieser Konferenz weit größer sein wird, als ursprünglich erwartet wurde. Und diese Tatsache spricht doch allein schon für die dringende Notwendigkeit dieser Konferenz.

Im Bezirk Halle-Merseburg sind in sehr vielen Betrieben Hunderte, ja Tausende von wertvollen Frauen beschäftigt; allein im Regierungsbezirk Merseburg arbeiten in der Landwirtschaft rund 100 000 Frauen und Mädchen. Obwohl die Löhne und Arbeitsverhältnisse hundertmal schlechter sind, sehen wir nur eine geringe Teilnahme dieses Riesenhaars von weiblichen Arbeitern und Angehörigen am politischen Leben. Darum war der Beschluß der Konferenz der Betriebsräte und Betriebsdelegierten, die im Juli in Halle stattfand, eine Kampfkongress wertvoller Frauen-Delegierten einzugreifen, ein zirkulärer Vorstoß auf dieses große Erfolge verprechende Brautfest des Klassenkampfes.

Ohne Mittel, mit nur geringer Unterstützung, ja, sehr oft gegen harte Widerstände in unseren eigenen Reihen, wurden die Vorbereitungsarbeiten zu dieser Konferenz in Angriff genommen. Schon heute muß man auf Grund der zahlreichen Anmeldungen von Delegierten hoffen, daß die Festmüher nicht behalten haben, daß die aktive Einreichung der wertvollen Frauen in die Kampffront der Arbeiterklasse sehr wohl möglich ist. Wenn wir Genossen dieser Arbeit eine größere Bedeutung beimessen, dann wird der durch diese Konferenz charakterisierte Erfolg des ersten Vorstoßes unter den wertvollen Frauen nur der kleine Anfang neuer und größerer Erfolge sein.

Wir begrüßen die Konferenz darum auch mit dem besten Wunsch, daß sie mit einem scharfen Knack den letzten Klassenbeugenen Arbeiter nicht nur von der Notwendigkeit der Mobilisierung der wert-

Die Arbeitslosigkeit wächst

Starke Zunahme in unserem Bezirk

Die Berichte der Landesarbeitsämter hat die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung für die letzten Monate wieder weiter zugenommen, und zwar um 716 000 auf 2 260 000, d. h. um 10 000 oder 1,4 Prozent, die männlichen Hauptunterstützungsempfänger betrug August 529 500, die weiblichen 196 000. Auch die Zahl der weiblichen Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist um 1,9 Prozent gestiegen. Sie betrug am 31. August 1 239 000 männliche und 52 000 weibliche. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die Hunderttausende, die aus der Unterstützung über überhaupt nicht unterstützt werden. Insgesamt haben wir über 1 1/2 Millionen Arbeitslose.

Die Zahl der Arbeitslosen in Bitterfeld, der die Kreise Bitterfeld und Delitzsch mit Eisenburg und einen Zipfel umschließt, nimmt die Arbeitslosigkeit seit einigen Wochen in bedauerlichem Maße zu. Nach dem letzten Ausweis vom 31. August sind fast 4000 Arbeitslose gemeldet. Vor allem im Bergbau, in der chemischen Industrie und in der Metallindustrie haben wieder größere Entlassungen vorgenommen.

Die Betriebsarbeiter und Erwerbslosen müssen angesichts dieser Entwicklung verschärfen den Kampf gegen den Abbau der Arbeitslosenversicherung, für den politischen Massenstreik am Tage der Reichstagsöffnung führen.

Heute abend:

Großer Begrüßungsabend der Delegierten zur Kampfkongress wertvoller Frauen und Mädchen im „Volkspark“, Halle. Die Gesamtarbeiterpartei von Halle und Umgebung beteiligt sich daran. (Programm im lokalen Teil.)

Morgen früh 9.30 Uhr: Beginn der Kampfkongress der wertvollen Frauen im „Volkspark“, Halle. Referenten: Maria Wiedmeyer, Wilh. Koenen, Berlin. ballischen Arbeiterinnen und die Parteigenossinnen aus dem Bezirk beteiligen sich als Gäste!

Vollzugsbegehren gegen den Young-Plan

langem Jäger und vielen blutigen Auseinander-
setzungen der „Reichsanstalt“ der Hitler und Hugenberg endlich
großen Volksbegehren herausgerollt. Der Inhalt be-
trifft (nach langen Diskussionen darüber, ob man auch eine
Verfassungsreform oder zumindest eine Änderung der
Verfassung) ist auf ein außerordentliches Pro-
gramm der „Reichsanstalt“ übergegangen. Die
Entscheidungen des Reichsgerichts, die das Recht einer
Kleinandbelegung durch die Ententeabgabe vorsehen,
des Young-Planes. Damit der nötige Tamtam nicht
in einem Schlußparagrafen allen Ministern, die die
Sache zu behandeln, Schaltung wegen Verstoßes
gegen die Hitler'sche Forderung, ob dies Strafe auch rück-
wärts auf jene 50 Prozent der deutschen Nationalität an-
zuwenden ist, die seinerzeit dem Dames-Plan zugestimmt
wurde des Gängers Hoffmeister.
Die „Weltzeitung“ betont in ihrer Abendausgabe von
gestern, daß die allgemeinen Forderungen des „Volks-
begehrens“ der deutschen Außenpolitik ohne Unterschied
des Geschlechtes, der Nationalität oder der bürgerlichen
Stellung, d. h. natürlich ohne Unterschied der bürgerlichen
Stellung, sind. Es wird festgestellt, daß gerade jene 50 Prozent
Nationalität die Deutschen nicht beteiligt waren, mit

Die täglichen Profitopfer ...

Schwer verletzt durch niedergehende
Geistesmächte
... niedergehende Geistesmächte nach dem Paul-Schacht
... der Kaiser Karl Julian aus Augsburg schwer ver-
letzt wurde in lebensgefährlichem Zustande dem Krankenhaus
zugeführt.

den über den „Kampf gegen die Kriegsschuld“ (zu
dem Kampf um die Reimachung der deutschen monar-
chischen Regierung von 1914 von der Kriegserantwortung)
schon in der Tat — der Kampf der Sozialdemokraten
— „Gegner“ von der Kriegsschuld des deutschen Imperialis-
mus (im besonderen von der persönlichen Mitverantwortung
ausgehenden kaiserlichen Herrn, kann auch von den Hugen-
bergs überboten werden. Und in der Frage der Aufhebung
der Kriegsschuld, der Wiedereröffnung des Saargebietes
— dem demontierten Reichsgebiet — haben alle
den deutschen Imperialismus so viel herausgeholt
als die internationalen Machtverhältnisse ihnen gestatteten,
— allerdings herzig wenig. Aber ein Schein gibt mehr
hin und auch die Herren Hugenberg und Hitler sind sich
in der Reichsregierung nicht etwa zur eigenmächtigen
Entscheidung der von ihnen bestimmten Paragraphen des Ver-
trages, sondern nur zum „Einwirken“ auf die
Regierung. Die „nationalen“ Herren haben natürlich keine
in der Regierung, an der sie etwa wieder beteiligt wären, mit
dem Auftrag der Provoaktion eines internationalen
Kampfes für die Verfassungsmäßigkeit der internationalen
Mächte. Sie wollen sich gegebenenfalls darauf beschränken, in
einer Vorkampagne auf die „bekanntesten“
— oder im äußersten Falle sie in einer mehr oder weniger
Karte anzudeuten. Aber das alles haben die bürgerlichen
Kampfer nicht getan.

... vom Reichsausschuß für das deutsche
... ertrichte nötige Mittel. Die kaiserlichen Außen-
... der Entwürfe der „Einleitung“ bilden sich mit
... Begründung wirklich heißt? Es bliebe die Forderung nach
des Young-Planes — und in der Tat ist sie der Haupt-
... Kampagne, die mit der Einbringung des Volks-
... einleiten wollen. Man will an die Erhaltung
... weitestgehend weiter feindbürgerlich aber auch proletarisch
... über die ihnen durch die Reparationszahlungen aufzuer-
... appellieren, um — ihnen unter der Bedingung dieser
... neue Väter aufhalten zu können. Denn im Ernst
... Nationalität, nicht daran, eine andere Repara-
... zu machen, als sie von der Koalitionsregierung ge-
... und angelehnt der bestehenden Kräfteverhältnisse von
... bürgerlichen Regierung gemacht werden muß.
... eine weitere Minderstellung der Reparationslasten auf
... durch erfolgreiche Beteiligung Deutschlands am Anti-
... von den Herrschaften Müller, Stresemann und Hitler-
... zu tun wie die Hitler und Hugenberg. Die Hitler und
... können sich ihre „Opposition“ gegen den Young-Plan
... gestalten, weil es gegenwärtig auf ihre Stimmen nicht
... kommt. Nur deshalb wird diesmal die deutschnationale
... einmütige Beschließung ihrer „nationalen Geinnung“
... können, leicht wie bei der Dames-Abstimmung. In
... Teile zu zerfallen, und nur deshalb wird diesmal der
... von demselben Tage Irdisch und gesund in den
... geben dürfen, statt ein äußerliches Urteil über seine Ab-
... schicklichkeit beibringen zu müssen.
... Koalitionsregierung ist die Politik jeder Re-
... der deutschen Regierung. Es gibt keinen anderen
... der Verteilung des Reichsgerichts und der Young-Plan
... den Weg des Kampfes gegen die Herrschaft Müller
... über, den Weg des Kampfes um die deutsche proletarische
... die so wie die russische Revolution alle imperialistischen
... werden, das deutsche merkwürdige Volk von den ein-
... wie von den fremden Ausbeutern befreit wird.

300 Arbeiterinnen im Streik

Schulfabrik Hermann Müller, Hartha, ist gestern
... von 100 Arbeiterinnen in den Streik getreten. Der
... der Betrieb in Staden und haben weitere 200 Ar-
... den Betrieb verlassen. Damit liegen von der Besag-
... von 300 Arbeiter und Arbeiterinnen zählt, die Hälfte im
... hatte die Arbeitslose brutal bis zu 40 Prozent
... liegt. Die Aufnahme des Kampfes ist die einzig rich-
... tige, die von den Arbeiterinnen gegeben werden konnte.

Unterliegt die kreisenden Rohrlieger!

Berliner Rohrlieger wurden gesammelt von den Pa-
... der Paulstraße Halle 5 Markt, der Wandburger
... des Reichsbankverkehrs, 12 Markt, Weihenstraße 7, 25
... der Arbeitervereine der Sammelaktion.
... Mandatenerklärung der Eisen- und Rohrlieger
... der Dreherinnen und Rundschleifer in Berlin nahm
... eine Resolution an, in der alle Berliner Metall-
... Rohrlieger werden, die Rohrlieger in ihrem Kampfe
... finanziell zu unterstützen.
... der revolutionären Betriebsräte und Ver-
... von Berlin nahm eine Entschließung an, in der dem
... Rohrlieger, welche in Paris ausgeprochen
... die Betriebsräte und Vertrauensleute verpflichten
... Metallarbeiter zu mobilisieren, daß
... Arbeiter wöchentlich einen Stundenlohn
... Rohrlieger abführt.
... Arbeiter und Empfindlichen der Jelle Charité
... Rohrlieger, wöchentlich einen Stundenlohn für
... Rohrlieger abführt.

Die Auftraggeber der Bombenwerfer

Die Verhaftung von Hugenberg und Hitler gefordert — Severing läßt sie bestimmt auf freiem Fuß — Einige Komplizen der Bombenwerfer bereits freigelassen

(Eig. Draht.) Hamburg, 14. September.
Unter Hamburger Eruberität, die „Hamburger Volkszeitung“,
veröffentlicht aufbehaltenen Dokumente zu der Affäre der
Bombenleger, die die politischen Auftraggeber der Bombenattentäter
festhalten machen. Unter Parteilichkeit veröffentlicht Auszüge
aus Briefen, die der verhaftete Wochenschrift der führenden Persön-
lichkeiten der deutschnationalen Volkspartei, der Nationalsozialisten,
des Landvolkes, des Stahlheims und des Reichsmoffes wäh-
rend der Zeit erhalten hat, in der die Attentate verübt wurden.
Weitere Veröffentlichungen sind zu erwarten.

Unter anderem zitiert unter Hamburger Eruberität einen Brief
des Herrn Wielandowitsch-Möllendorff vom 19. August 1929:
„Sehr geehrter Kamerad Wochenschrift! In der Anlage erhalten
Sie ein Belegstück unbedeutend wertvoller Deute aus den Kreisen
Hannovers sowie Neuburg.“
Der bekanntlich deutschnationale Oberfinanzrat und Reichstags-
abgeordneter Dr. Bang, der rechte Hand Hugenbergs,
schreibt am 11. August d. J. an Wochenschrift:
„Herzlichen Dank für die hohe Auszeichnung, die Sie und Ihre
Freunde jetzt durch Neuburg erhalten haben. (Gewiss hat
damit die alten Attentate, ein Beweis dafür, daß Hugen-
berg die Attentäter kannte. D. Red.) Es wir alles seine In-
teressen tragen, auch das Schwere, das Sie jetzt durchmachen müssen.“
In einem Brief an Wochenschrift vom 16. August 1929 schreibt ein
nationalsozialistischer Führer und Intimus Hitlers:

„Hitler selbst ist mit seinen Genossen schon den Weg gegangen,
den Sie und die letzten Männer der Landvolk-Bewegung
auf Ihrer Aktion jetzt gehen. In diesem Sinne fühle ich mich
ihnen und der Landvolk-Bewegung treu verbunden und geliebt
Sie herzlich.“

Durch diese Veröffentlichungen steht fest, daß Hugenberg und
Hitler die Hauptführer der geringsten nationalsozialistischen Front
die politischen Auftraggeber der Bombenattentäter sind. Damit
bestätigt sich auch, daß die Organisation Consul nicht eine isolierte
Gruppe ist, sondern den Hitler-Hugenberg nur die Terroristen
heißt.

Die „Kölnische Rundschau“ fordert die Herren Jürgel und Severing
auf, Hugenberg und Hitler zu verhaften. Ein Jahr ist, der glaubt,
daß diese Republik und ihre sozialistischen Minister und Poli-

zelpfeilhieben diesen Drahtzieher und Auftraggeber des bemann-
ten bombenlegenden Schicksals auch nur zu nahe treten würden.

Das Waffenlager im Kreise Wismar

Bei der Durchsicht des Amteins des Rates des verhafteten
Ambassadur wurden noch bedeutende Mengen festgestellt:
20 Maschinenpistolen, 20 Gewehre, 35 Handabgrazern,
7 Schachteln Sprengpulver, 7 Gewehrpatronen, 5 Kisten Maschinen-
gewehrmunition, 2 Kisten Gewehrmunition und Explosivmaterial.
Das übrige mögen die Hitler-Deute, dank des einschüchternen
späten Ergriffens der Polizei vorher schon feststeht geschafft haben.

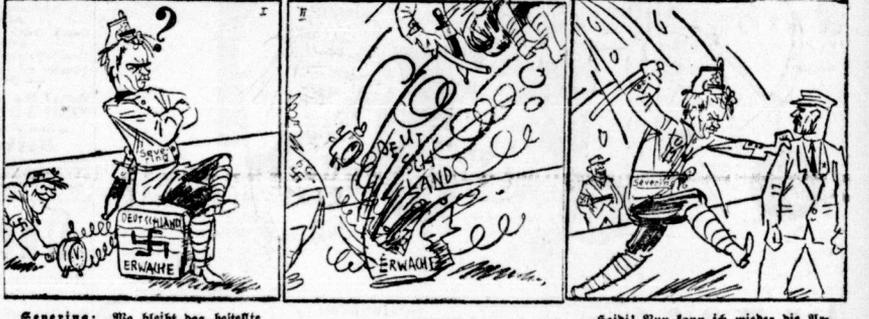
Schärdt darf die Severing und Co. verhaften

Stach Berliner Meldungen ist der Chef der D. C. der Kapitän
Schärdt, gestern in Berlin angetroffen und sich bei den zuständigen
Staatspolizeibehörden darüber zu „informieren“, ob gegen ihn
etwas vorliegt. Ganz besonders ist ihm von der kapitalistischen
Justiz bestätigt worden, daß das nicht der Fall ist.

Die Freilassungsaktion beginnt

Die Polizei beginnt bereits vor der deutschnational-schönen
Front zurückzugehen. Es sind eine ganze Reihe von Entbil-
dungen vorgenommen worden. Sie wurden freigelassen, der be-
rühmteste Sohn von Salomon, weiter Heinz von Winterfeldt, Willi
Eicher und die Sekretärin der D. C. Sonja Kants. Wie Hugen-
bergs „Kriegsausgabe“ wissen will, soll auch der Kandidat
Dr. Salinger in den nächsten Tagen aus der Haft entlassen wer-
den. Aber auch in Hamburg werden Entlassungen vorgenommen.
Der Redakteur der nationalsozialistischen „Schleswig-Holsteinischen
Landeszeitung“, Eilers, der Gangschäftsführer der Hitler-Deute
Brix und der Kaufmann König sind bereits auf freien Fuß gesetzt
worden. Es werden zwar weitere Verhaftungen gemacht, so die
des Leiters des Stahlheims Weitzke, Rechtsanwalt Gilm aus
Heide und die des Schulinspektors Generalstabs, der die Kartentafeln
liefernte, die für die Verfertigung der Bomben verwendet wurden.
Diese neuen Verhaftungen wollen aber gar nichts bringen, da ja
das ganze Verbrechengebäude doch wieder freigelassen werden wird.
Es kam der Regierung in erster Linie darauf an, die Stimmung
für den Erfolg eines neuen Republikstreiches, d. h. eines neuen
Antikommunistengesetzes zu schaffen. Die Severing u. Co. glauben
den, diesen Zweck erreicht zu haben.

Das neue Republikstreichgesetz wird geboren ...



Severing: „Wo bleibt das bestellte Argument für's Republikstreichgesetz?“
Bum!!!
„Seid! Nun kann ich wieder die Arbeiter drehen!“

Bergarbeiter bilden revolutionäre Vertrauensmännertörper

Eine Belegschaftsversammlung der Schachtanlage 48
Ibbsen in Hamborn beschloß einmütig, einen revolutionären
Vertrauensmännertörper und eine antifaschistische Arbeiterorgani-
sation zu schaffen.
Alle Belegschaften müssen diesem Beispiel folgen und zu den
kommenden Wirtschaftskämpfen rufen.

Angestellte des letzten Konsulats in Moskau sind in einen
Prozess verurteilt, der vor dem Moskauer Gericht gegen 26 Per-
sonen wegen Schmutzgeleien und falschen Anschuldigungen geführt wird.



Gute Ernte in deutschen Länden ...
Doch was habt Ihr davon, Arbeiterinnen und -mädchen? 500 000 T
Koggen werden entweder ins Ausland verschifft oder an die
Schweine verfüttert, damit die Getreidepreise hoch bleiben. Soll
das so weitergehen? Nein! Wie es anders wird, zeigt Euch morgen
die Kampfkampagne der wertvollen Frauen und Mädchen in Halle.

Russische politsische Kaldringan

Die russische Antwort auf die herausfordernde Note der
Müller-Regierung über die Lage der in der Mandchurei verhaf-
teten Gewerkschafter ist gestern dem deutschen Volkstager in Mos-
kau, von Dirden, überreicht worden.

Die Sowjetregierung hat sich in ihrer Antwortnote an die eng-
lische Regierung bereit erklärt, erneut Vertreter nach London zu
entsenden, um über die Frage der für spätere Verhandlungen über
die Wiederaufnahme der Beziehungen zu beraten.

„Daily Herald“ begrüßt in einem Leitartikel die russische Antwort
und reber davon, daß die Einstellung der Juli-Verhandlungen nur
auf ein „Mittelmaß“ zurückzuführen sei, das seinen Grund
darin habe, daß der sowjetrussische Unterhändler, Genosse Dom-
galewski, die englische Sprache „nicht genügend versteht“.

Genosse Panzerharnisch, der kürzlich von seinem Posten als Volks-
kommissar für das Bildungswesen zurückgetreten ist, ist zum Ver-
stehenden des Verwaltungskomitees der wissenschaftlichen Institu-
tionen beim Exekutivkomitee ernannt worden. Sein Stellvertreter
ist Genosse Sedloff.

Die sowjetrussische Flotte ist nach ihren Lebensbedingungen in den
Hafen von Kronstadt wahlbehalten zurückgekehrt. Gerichte über
Schadigungen von Schiffen sind aus der Luft gegriffen.

28 ehemalige rote Frontkämpfer aus Wörrich sind vom Erwei-
terten Schöfengericht in Freiburg, soweit sie das 18. Lebensjahr
überlitten haben, zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.
Drei weitere sind ihre alte Verbannung auftragen wollten.
Zwei 17jährige erhielten 60 Mark Geldstrafe.

Eine Eisenbahnwehr, die alle f. schifflichen Eisenbahner um-
fassen soll, ist von der Reichsregierung heimlich gegründet worden.
Sie soll im Falle eines fortschrittlichen Staatsreiches und der Ge-
genaktionen der Arbeiter für die Aufrechterhaltung des Betriebes
fortgen.

Der deutsche Richter, der gegenwärtig in Köln tagt, hat eine
Entscheidung angenommen, in der er eine Justizreform fordert,
die natürlich eine Verschärfung des Justizsystems bringen soll.
Der Richter fordert die Schaffung eines hochwertigen Richtertandes,
wobei nicht zuletzt an die Erhöhung der jetzt schon außerordentlich
hohen Gehälter der Richter nicht gedacht wird.

Neue Zusammenkünfte in Karlsruhe zwischen Anabern und Zio-
nisten haben bevor. Die Teilnehmer sind verdoppelt worden. Am
Anfang sind Truppen aufgestellt worden, die verbündet sollen,
daß erhöhte Abteilungen von Beobachtern den Rück übersehen.
Demnach sollen Bombenstöße in verstärktem Maße gegen die
Araber eingesetzt werden.

Verleugungsunfall und Standrecht sind über aus Baraque
verhängt worden. Die Maßnahmen richteten sich gegen die komm-
unistische Bewegung.

7.90
8.30
mit 9.00
10.00
12.00
14.30
12.00
16.30
HU
M
3
W
Gott's
W
Gott's
W
Gott's



Alleacht

modern, fesch und besonders preiswert!

Aus unserer letzten Herbst-Musterrunde

Fresche modische Ducke, Zierhut ... 5.50	fresche modische Hutchen, Kleinhut ... 7.50	Ausgangshut mit Kopfschleife ... 2.90	Milchkörbe für reife Frauen ... 5.50
Neuheit für den Herbst ... 4.90	Milchkörbe für reife Frauen ... 5.75	Neuheit für den Herbst ... 5.50	Fresche modische Hutchen, Kleinhut ... 7.50

KARSTADT

Lumpen
Mitteln, Metalle, Knochen, Papier
kauft laufend zu höchsten Preisen
Philipp Schwabach, Geschäftsanwalt,
Ralknerstr. 44, Berlin, 282 37
Kontakt erbeten auf Wunsch Preisliste

Eine gute Zigarre
kauft man sehr preiswert bei
Tabak-Ede
2502 Merseburgerstraße 20
Eurt Isenmalm

Ehrenerklärung
Die obige Erklärung,
wie ich gegen Frau
zina Jagan genau
habe, nehme ich als
unwahr gültig 2574
R. Oberst, Orana
Werb! für das
"Mittelsächsische Loh"

Zurück!
Dr. med. Paschen
Beratung für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten und Bluthochdruck
Sprechstunden: 10-12 Uhr, 17-19 Uhr
Georg Meißner, 4. II. Stg.

Werb! für den Klassenkampf!

Die Herbst- und Winterjahen steht vor der
Eriellen Sie vertrauensvoll Ihre
den Mitgliedern der
Maharbell
denn
Schneiderzwangsinning
ist doch das Beste
und auch das Billigste!
Sie finden bei uns
hervorragende Leistungen in Stoffen u. Jacken
Die Vorzüge unserer Maharbell
sind eleganter, guter Sitz und auch
längerem Tragen vornehmes Aussehen

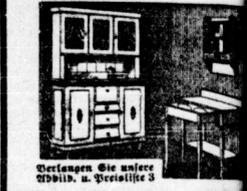
Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gemeindefreiwirtschaftsausschusses, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vorziehen bei eigenen Unternehmen, der
Volksfürsorge
Gemeinnützige Gewerkschaftliche Fürsorgeanstalten
Zusamm! erstein haben Material vorrätchen bekommen die
Halle, Am 42. Hauptstr. 20, Leipzig, Leipzig Str. 12, Thum, 4. II. Stg.
Markt 11, Mühlenturm, Straße 4, Weissenhof, Weissenhof, 4. Stg.
Leib, Weissenhof, dann bei Gewerkschaften oder bei Vorstand bei
Lorge in Chemnitz 2, in der Läger 58, 59

Spezialgeschäft
für
Optik und Foto
Ampliert mehr reichhaltiges Lager in Brillen,
Kameras usw., von Mk. 1,50 an
Sämtliche
Zeiss-Artikel
auf Lager
Hohe fachmännische Bedienung, Garantie
für guten Sitz
Zusätz! gebillte Ersatzteile in
Fotokameras
Sämtliche Fotoartikel bis feinst vorzüg!
Schnelle und saubere Ausfertigung von
allen Fotoarbeiten bis 2500

Paul Sonnenburg
Jahres 6. Schmeide, Optiker
Bitterfeld
Nismarstraße 8 Telefon 2007
- Im Sandweg 2. Schmeide 1 & Co. -
Lieferant sämtlicher Krankenhäuser

Quersfurt
Mittelungen für uns bitten wir
bei Herrn Schlossmeister Herrn
Kammler, Klosterstr. 28, abzugeben
Dortselbst richten wir mit Wirkung
nächstes Woche ein Büro ein
Dienstzeit 12-13, und 19-19 Uhr
Gasternversorgung „Saale“
in Halle, Gmbh. 2584

Zeitungsmaut
billigt abzugeben
Berthensfeldstraße 14



Die lasierte Küche
auf Teilzahlung
Anzahlung nur 50 Mk
Wochenrate nur 5 Mk
2500 Lieferung auch nach auswärts, frei Haus mit
Eichmann & Co.
Gr. Meißnerstr. 51 (Eingang Schulstr.)
Gr. Meißnerstr. 36

Wollen Sie gut u. billig kaufen, gehen Sie zu Reiter

denn die
95 Tage bei Reiter 95
begannen Freitag, den 13. September

Carl Reiter, Weißenfels

Alte Explosionskatastrophe in Hoerde-Gresenbrued

Dynamit-Fabrik in die Luft geflogen!

Bisher fünf Todesopfer

Die alte Explosionskatastrophe ereignete sich gestern vor der Fabrik Hoerde der Aktiengesellschaft Siegener Dynamit AG. Dort lag ein Fabrikgebäude in die Luft, das die Fabrik zerstörte und eine Section zerstörte wurde. Die Hoerde der Aktiengesellschaft Siegener Dynamit AG hat etwa eine halbe Stunde von dem etwa 1200 Einwohner kleinen Orte Gresenbrued entfernt und beschäftigt 100 Arbeiter und Angestellte. Am 11 Uhr ereignete sich eine verheerende Detonation und die in den anderen Fabrikgebäuden beschäftigten Arbeiter sahen das sogenannte Schmelzhaus, in dem die Fabrik die Sprengstoffe verarbeitet, auseinanderfallen. Die Fabrik wurde durch die umherfliegenden Balken und Schmelzstücke zerstört. Feuerwehrt und Polizei aus Gresenbrued nach kurzer Zeit zur Stelle und begannen die Trümmer zu beseitigen. Dabei fand man fünf Tote unter dem zerstörtesten Gebäude, die in scharf schräg verlaufendem Zustände ist bis zur Stunde noch nicht einwandfrei geklärt. Vermutet jedoch, daß sie in dem Ueberfließen von Öl liest, die man es befehligen wollte, durch Vermischung mit anderen Sprengstoffen entstanden in einem unterirdisch gelegenen Kessel des Werkes, wo ein Behälter mit Nitroglycerin zerbrach. Ein im Schmelzhaus beschäftigter Arbeiter hatte bereits 10.000 Liter bemerkt, doch der Delirium im Stoden geraten und der Behälter infolgedessen überfließ. Er erkannte die ungleiche Gefahr und alarmierte unverzüglich den Kollegen aus der Fabrik. Sie konnten das Unglück aber nicht mehr aufhalten. Im Jahre 1903 und während des Krieges, wurde dort von schweren Explosionen heimgeführt. Die Explosion im Jahre 1908 machte es dem Erdboden gleich.

Bier Gebäude eingestürzt

Vier Familien obdachlos

In einem am Gute Büchsenhagen in Sommer gehörenden Arbeiterwohnhaus entstand Feuer, das auch ein daneben liegendes Arbeiterwohnhaus mit Zerstörung ergriff. Die beiden betroffenen acht Familien erleiden erheblichen Schaden, da sie nicht versichert sind und ein großer Teil des Mobiliars sowie der Holz-, Kohlen- und Viehfuttervorrat mitverbrannt ist; auch einiges Kleinvieh ist in den Klammern umgekommen.

Schwere Gewitterstürme im Mittelrheingebiet

Ein schweres Gewitter verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, hat gestern nachmittags im Mittelrheingebiet, insbesondere in der Gegend von Boppard schweren Schaden angerichtet. Die dort wohnenden Familien erleiden erheblichen Schaden, da sie nicht versichert sind und ein großer Teil des Mobiliars sowie der Holz-, Kohlen- und Viehfuttervorrat mitverbrannt ist; auch einiges Kleinvieh ist in den Klammern umgekommen.

15 Jahre Zuchthaus für einen Muttermörder

Vor der Strafkammer in Königsbrunn hatte sich am Donnerstag der Muttermörder Prokop zu verantworten, der im September vorigen Jahres seine fünfjährige Mutter auf grausige Weise ermordet hatte, um ihr Geld zu verkaufen. Zwei Wochen nach der Tat wurde Prokop verhaftet. Er simulirte zunächst den Geisteskranken. Vor Gericht trug der Angeklagte ein gleichgültiges Wesen zur Schau. Nach der Vernehmung von 18 Zeugen beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Berücksichtigung seiner epileptischen Veranlagung auf 15 Jahre Zuchthaus.

Chetragdie in Dortmund

Am Donnerstag wurde die Dortmunder Feuerwehr bei der Wohnung des 66 Jahre alten pensionierten Lokomotivführers Schumann gerufen. In dem brennenden Schlafzimmer fand man die 59 Jahre alte Ehefrau mit einer schweren Schädelverletzung. Der Ehemann lag mit einer schweren Schenkelverletzung in der Küche in einem Sessel. Die Wundärztin stellte fest, daß der Ehemann seine Frau mit einem Schmeidehammer schwer verletzt und sich dann selbst, nachdem er das Schlafzimmer in Brand gesetzt, einen Schutz bedacht hatte. Beide Eheleute wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft. Während die Ehefrau noch in Lebensgefahr schwebt, ist der Mann seinen Verletzungen erlegen. Ueber den Beweggrund der Tat herrscht noch Unwissenheit.

Ein Vater von seinem 15jährigen Sohn erschlagen

Ein grauenerregender Mord wurde in Warburg in Süßlamen entdeckt. Der Gutbesitzer Anton Horvat wurde seit mehreren Tagen vermisst, und es entstand der Verdacht, daß er von einem Familienangehörigen beseitigt worden sei. Die Polizei verhaftete schließlich nach einem Kreuzverhör seinen fünfzehnjährigen Sohn. Der Schuldige gestand, daß er den Vater aus Rache für eine Unthätigkeit erschlagen habe. Man fand die Leiche in einem Hausgarten verstreut.

Zahlreiche Dörfer vom Hochwasser des Indus weggespült

Die Lage im Süden der Provinz Sind ist infolge des Hochwassers des Indus sehr ernst. Etwa sechzig kleine Dörfer in der Nähe von Khamanant wurden weggespült. Die Stadt Kandiaro ist von stets fließendem Wasser umgeben, das sich mehrere Kilometer weit erstreckt. Aus Sandströmen sind gemacht, daß acht Dörfer in der Umgebung von Kottri sowie zahlreiche andere Dörfer in den Bezirken Tharuchah, Schiria und Sattard weggespült worden sind.

Mit dieser Zeitung

müht Du Dich ausruhen und müht alle Proletarierhütten auslassen. Jeder Parteitagungsbericht verläßt schon am 1. Tage der Werbung für unsere „Kampftatung“.

am Sonntag

ein gutes Ergebnis zu erzielen. Sprich also in jeder Arbeiterwohnung vor. Licht es nicht bei einem einzigen Versuch, sondern lauch die Arbeiter wiederholt auf und gewinnt sie zu Mitkämpfern. Der Anlauf muß am morgigen Sonntag gemacht werden. Darum heraus zur Werbung von neuen Lesern.

Die russischen Arbeiter sitzen zu Gericht

Ein Riesensprozess gegen Betrüger am Sowjetstaat

Am der Mündung der Wolga in das Kaspische Meer am 17. April findet derzeit ein Riesensprozess 147 Angeklagte statt, unter denen sich Saboteure sowie große private Fischhändler befinden, die der Verhöhnung und Unterschlagung anhängig sind. Mit ihren Handlungen verlor die Sowjetwirtschaft die Schädigung der Sowjetwirtschaft. Es wird dabei also um mohoranisierte Sabotage der russischen Arbeiter. Die Gerichtsverfahren gegen die Saboteure, die im Wintertheater, dem Gebäude der Stadt, abgehalten wird, zieht in der Beteiligung breiter Kreise der werktätigen Arbeiter, die diesen Prozess mit großem Interesse verfolgen. Auch der Gerichtshof ist aus Werktätigen zusammengesetzt. Arbeiter werden die Betrüger amnestiert. Unter Bild zeigt die Verhandlung gegen die Saboteure.



Wir verraten

wohl keine Neuigkeit, wenn wir feststellen, daß die zur Werbekampagne festgelegten Bücherpreise nur eine Anerkennung für vorbildliche Parteilichkeit sein sollen. Wer gleich zu Anfang der Werbekampagne nichts zur Gewinnung neuer Leser unversucht läßt, der wird der Partei einen großen Dienst erweisen. Jeder Werber von 15 Abonnenten erhält nach eigener Wahl zwei Bücher im Werte von 8 Mark.

Im Verlaufe der Werbekampagne wird mancher eifrige Werber noch mehr Leser gewinnen können. Jeder Genosse muß sich das höchste Ziel stecken. Womit seine erfolgreiche Werbetätigkeit alsdann einschätzig wird, werden wir in der nächsten Woche verraten. Es gibt nämlich

noch größere Ueberraschungen!

flösseermeyer

Meine Bombe — Deine Bombe

(Ein Café in der Leipziger Straße in Berlin. An einem Tische sitzen Herr von Salomon und zwei Bombenleger. Am Nebentisch: Der Herr vom Alex.)
Salomon: Wo Geld ist da. Wie feu. Hast Du die Zigarettenliste?
1. Bombenleger: Natürlich!
2. Bombenleger: Na möchte auch gern wieder mal ran. Wie viel mal hat's denn eigentlich bis jetzt gefallt?
Salomon: Das von Morgens ins Nummer vierzehn.
1. Bombenleger: Und wann werden wir entdet?
Salomon: Das geht Euch in Dred an! Der Knackchef hat mit General vereinbart.
Der Herr vom Alex: Aber, meine Herren! Sie wissen doch, daß ich Sie erst in vier Wochen entlarren darf. Nennen Sie mir doch meine Aufgabe nicht allzu schwer! Können Sie Ihre Unterhaltung nicht in französischer Sprache führen? Oder wenigstens im bayerischen Dialekt?

(Redaktionsbesprechung im „Vorwärts“)
Der Raibe: Da ist uns die „Rote Bombe“ wieder mal unangekommen. Haben Sie gelesen? Die nennt heute sämtliche Attentäter und ihre Hintermänner!
Stamper: Sind Sie verrückt geworden? „Zurongelommen“ nennen Sie das? Glauben Sie, daß wir die wirklichen Attentäter jemals genannt hätten? Das sind nur noch die Hintermänner! Ach will Ihnen lassen, was Sie sind: Ein politisches Kind sind Sie!
Der Raibe: Aber wieviel, bitte? Bist schon: Wenn es leuchtet, daß wir das neue Republikanische machen wollen, dann können wir die Salomon und Konforten doch gleich jetzt schon verhaften lassen!

Stamper: Was sagen Sie? Salomon und Konforten? Ja, ja? Was nicht gleich Salomon und Konforten? Oder Salomon Sperina? Oder Salomon Stamper? Oder Scheidemann und Spacemann! Und was will Redakteur sein! Ein Schimpansen sind Sie! Gehen Sie in den Urwald und fressen Sie Rotmilch, aber keine politischen Aufgaben!

(Das Café in der Leipziger Straße.)
Salomon: Morgen knall's im Reichstag!
1. Bombenleger: Dürfen wir immer noch keine Roten atomisieren?
Salomon: Noch nicht! Der Knackchef hat mit Sperina —
Der Herr vom Alex: Aber, meine Herren; Sprechen Sie doch leiser! Und gehen Sie schon wieder einer von Ihnen seine Bombe auf dem Klosett liegen lassen. Wenn nun der letzte Mann — Gottseidank bin ich gleich nach Ihnen mal rausgegangen.

(Redaktionsbesprechung im „Vorwärts“)
Kollektorenurmel: Sonst das Reichstagsgebäude! Wie leicht konnte das — Wer laßt uns, daß sie nicht morgen den „Vorwärts“ atomisieren? Und die Kommunisten hegen gegen die Republik, müß immer noch niemand verhaftet ist! Gehen wir uns wegen unserer Gutmütigkeit in die Luft sprengen lassen!
Der Raibe: Schöne Republik, die ihre eigenen Kinder —
Stamper: Nahe! Heren hoch! Kopf behalten! Zugsessel wartet nur auf den Befehl, loszulassen zu dürfen. Die Zellen sind gefüllbar, das Schloß ist so gut wie fertig, die Attentäter leben ihrer Verhaftung entgegen. Eine Bombe noch, eine kleine Bombe nur, und wir können ...

Der Raibe: ... Die Nationalsozialistische Partei verbieten?
Stamper: Total mehuhage! Die Kommunisten natürlich!

(Das Café in der Leipziger Straße. Festerlicher Augenblick.)
Der Herr vom Alex (zu Salomon und seinen Begleitern): ... und nun gestatten Sie mir wohl, meine sehr geehrten Herren Herren, daß ich Sie für ein paar Stunden nach Moskau beme. Ist alles in Ordnung? Seine Briefschreiber mehr da? Kein Bedarf? Kein Dynamit? Oder soll ich der Sicherheit halber erst noch einen Moment rausgehen?
Salomon: Nicht nötig, Onkelchen!
Der entlassene Raibe: Streichhölzer, meine Herrschaften? Oder die prima patentierten automatischen Feuerzeuge?
Salomon: Morgen, Kamerad! Für heute ist die Republik ge...

Aus dem Saalkreis

Arbeitslose und Sozialrentner hungern! Die Erwerbslosen und Sozialrentner!

Am 1. Oktober 1929 findet eine Sitzung des Kreisrates statt. Der mahlohe Hungerfeldzug der Regierung gegen die erwerbslosen, der sich als verheerendes wirtschaftliches Unheil darstellt, die Sozialrentner usw. machen es notwendig, daß auch im Saalkreis angedacht des bevorstehenden Winters mit allen Mitteln und Kräften, umfassende Hilfsmaßnahmen der notleidenden Bevölkerung des Saalkreises durchgeführt werden.

Die kommunikative Kreisorganisation hat deshalb am 1. Oktober zwei Anträge vorzulegen, in denen eine durchführbare praktische Hilfsmaßnahmen zur Verringerung der Armut gefordert werden. Nachstehend folgen die Anträge in ihrem Wortlaut:

Antrag 1

Kreisrat wolle beschließen: Am 1. Oktober 1929 bewilligt die Erhöhung der Steigerung in der Sozialversicherung werden nicht in Höhe von 10 Mark pro Monat, für ein unterhaltsberechtigtes Kind pro Monat.

Die überhöht geringe Erhöhung der Steigerung würde sich bei Anwendung auf die Bürgergerichte als ein Anzeichen der Verlegenheit der Sozialrentner auswirken. Die Erhöhung der Steigerung von 10 Mark pro Monat ist ein unterhaltsberechtigtes Kind pro Monat.

Die überhöht geringe Erhöhung der Steigerung würde sich bei Anwendung auf die Bürgergerichte als ein Anzeichen der Verlegenheit der Sozialrentner auswirken. Die Erhöhung der Steigerung von 10 Mark pro Monat ist ein unterhaltsberechtigtes Kind pro Monat.

Antrag 2

Kreisrat wolle beschließen: Die Kreisregierung wird aufgefordert, die jetzt geplanten Beschlüsse des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu verhindern. Der Kreisrat des Saalkreises wird aufgefordert, ein großartiges Arbeitsbeschaffungsprogramm vorzulegen.

Veranstaltungen der SPD.

Montag, den 15. September, 8 Uhr, Saalkreis, Bergbau-Funktionärs-Versammlung. Referent: Genosse Grottel.

Montag, den 15. September, 8 Uhr, Saalkreis, Bergbau-Funktionärs-Versammlung. Referent: Genosse Grottel.

Montag, den 15. September, 8 Uhr, Saalkreis, Bergbau-Funktionärs-Versammlung. Referent: Genosse Grottel.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Am 1. Oktober 1929 findet eine Sitzung des Kreisrates statt. Der mahlohe Hungerfeldzug der Regierung gegen die erwerbslosen, der sich als verheerendes wirtschaftliches Unheil darstellt, die Sozialrentner usw. machen es notwendig, daß auch im Saalkreis angedacht des bevorstehenden Winters mit allen Mitteln und Kräften, umfassende Hilfsmaßnahmen der notleidenden Bevölkerung des Saalkreises durchgeführt werden.

Sacco und Vanzetti

Leben und Sterben / Von Eugene Lyons

Am 1. Oktober 1929 findet eine Sitzung des Kreisrates statt. Der mahlohe Hungerfeldzug der Regierung gegen die erwerbslosen, der sich als verheerendes wirtschaftliches Unheil darstellt, die Sozialrentner usw. machen es notwendig, daß auch im Saalkreis angedacht des bevorstehenden Winters mit allen Mitteln und Kräften, umfassende Hilfsmaßnahmen der notleidenden Bevölkerung des Saalkreises durchgeführt werden.

Auswärtige Angelegenheiten

Am 1. Oktober 1929 findet eine Sitzung des Kreisrates statt. Der mahlohe Hungerfeldzug der Regierung gegen die erwerbslosen, der sich als verheerendes wirtschaftliches Unheil darstellt, die Sozialrentner usw. machen es notwendig, daß auch im Saalkreis angedacht des bevorstehenden Winters mit allen Mitteln und Kräften, umfassende Hilfsmaßnahmen der notleidenden Bevölkerung des Saalkreises durchgeführt werden.

Die Zeitungen Südamerikas

Am 1. Oktober 1929 findet eine Sitzung des Kreisrates statt. Der mahlohe Hungerfeldzug der Regierung gegen die erwerbslosen, der sich als verheerendes wirtschaftliches Unheil darstellt, die Sozialrentner usw. machen es notwendig, daß auch im Saalkreis angedacht des bevorstehenden Winters mit allen Mitteln und Kräften, umfassende Hilfsmaßnahmen der notleidenden Bevölkerung des Saalkreises durchgeführt werden.

Kennen Sie schon alle Sorten von MAGGI-Suppen?

Blumenkohl	Erbs	Königin	Reis	Spargel
Eier-Buchstaben	Erbs 'n Schinken	Mockerturle	Reis Julienne	Tapioka, echt
Eier-Nudeln	Erbs 'n Speck	Schenschwanz	Reis 'n Tomaten	Tomaten
Eier-Sternchen	Grünkern	Pilz	Rumford	Windsor usw.

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Alle MAGGI-Suppen schmecken gut - Sie werden zufrieden sein -

Arbeiterbewegung

„Treibliche Tarifverneuerung“

Die reformistischen Gewerkschaften sind bisher das größte Gewicht auf die Einholung der von ihnen abgehandelten Tarifverträge gelegt. Die unter reformistischer Führung lebenden Gewerkschaften haben sich nicht nur zu politischen, sondern auch zu wirtschaftlichen Streikern entwickelt. Es wird zweifellos einen großen Teil von Arbeitern geben, die sich nicht zu dieser Erkenntnis gekommen ist. Aufgabe der revolutionären Betriebsräte muß es sein, über diese Fragen die dreiseitige Aufklärungskampagne durchzuführen. Diese Aufgabe ist um

in dieser Stunde, kann es keine Gleichgültigkeit, kein Belächeln geben. Gerade die Frauen sind am meisten von den Klagen des Proletariats betroffen, deshalb ergeht der Appell an alle Frauen, hinein in die rote Kampffront! Treibend Unternehmertum, Staatsapparat und Gewerkschaft, heißt die Wägen in Bewegung bringen. Wir sind Teilhaberinnen, für höhere Löhne, gegen die Schandpolitik der Tarifverneuerung, für das Erhalten des Lohnsystems. In diesem Sinne wird die motion im Falle laufende Kampffronten für die werktätigen Arbeiterinnen sein.

„Treibliche Tarifverneuerung“

hier besprochenen Meberstrich bringt die „Textil- und Lederindustrie“ die Mitteilung, daß zwischen der Deutschen Bekleidungsarbeiter-Vereinigung und dem Verband der Herren- und Knabenkleidungs-Gewerkschaften im September 1929 für diese Konfektionsbranchen ablaufende ohne jegliche Erhöhung der Löhne bis zum 30. April 1930 wieder ist.

Die Arbeiter sind überhaupt nur zu fragen, was der Zweck der Bekleidungsarbeiter-Vereinigung ist. Die Reformen gehen soll, dann erhalten die Arbeiter niedriger Löhne, die in diesen Branchen gezahlt werden, während steigenden Lebenshaltungskosten auf weitere acht bis zehn Prozent. Für die Bekleidungsarbeiter gilt das gleiche zu mobilisieren, um trotz des Schnupfens den in höhere Löhne aufzunehmen.

Führer unterschlägt Verbandsgelder

Ein braunäugiger Revolver der Hauptstelle Schiffsleute in der Eisenbahnerkassen wurde kürzlich Ernst Rathmann plöck. In seiner Funktion als stellvertretender wurde, daß er sich größere Unregelmäßigkeiten kommen ließ. Bei der Revision fiel auf, daß die Kollegen im Rückstand mit ihren Beiträgen waren, obwohl die Beiträge regelmäßig bezahlt hatten. Rathmann hatte sich weigert zu zahlen. Im Durchschnitt sollen jedem zwei Markten.

Der Verbandstag der Eisenbahner, der am 9. September in Mainz, erklärte der Hauptkassierer Geist, daß in der Zeit nicht weniger als 37.000 M. Verbandsgelder verfallen. An eben geduldetem Beispiel ersehen wir, wozu die sozialdemokratischen Bürokraten führt, die für diese Unregelmäßigkeiten der Gewerkschaft voll verantwortlich ist. Unrechtmäßige Arbeiter, der sich gegen die bürgerliche Herrschaft der Gewerkschaften wehrt, wird unter Druck jeder aus der Organisation emigriert, aber Leute vom Schlage sind in der Organisation großzügig. Die Hauptrolle ist, in waldend gegen die Opposition und die kommunalistische

ist in an diesem Fall, daß Rathmann nicht nur SPD-Mitglied ist und viele andere öffentliche Minder bezieht, auch Revolver der Hauptstelle des Eisenbahnerverbandes würdige Exemplar, deshalb genügt er auch das höchste der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften, revolutionäre Opposition, wozu auf die frühere Zeit, wird ein Kampf zur Säuberung der Reihen der Partei fortsetzen und sich durch keine Spaltungsmassnahmen davor hindern lassen.

Unternehmerfrage abgewiesen

Der Metallarbeiterkampf in Sachsen im Anfang des Jahres haben die Arbeiter den Streik fortgesetzt, obwohl Schlichtungsversuch für verbindlich erklärt worden war. In der Substante der reformistischen Gewerkschaften, die Unternehmer den Kampf nicht erziehen konnten. Die Unternehmer den Kampf gegen den verbindlich Schlichtungsversuch zum Aufschub genommen, um gegen den Metallarbeiterkampf einzusetzen. Am Montag kam dieser Prozedur Arbeitergericht zur Verhandlung. Die Klage wurde abgewiesen, aus formalen Gründen abgewiesen. Nicht anders nur die Dresdener Bezirksleitung konnte als Sieger in Frage.

Lohnkampf der Gemeindefürbeiter

Die Bewegung unter den Gemeindefürberern Deutschlands ist sehr lebendig. In den Betrieben nahmen Arbeiter von Königsberg Stellung zur Erhöhung ihrer Löhne. Die tarifliche Gewerkschaftsstruktur ist durch die Betriebsabteilungen gewählten Vertrauensleute im Auftrag der Gemeindefürberer von der Stadtbürokratie, die Ausgaben für die Lohnzahlung zu befrachten. Am 4. September 1929 tagte nunmehr das Stadtratskommunistische Stadtbürokratenkonferenz in der Aufrechterhaltung der Forderung, die Löhne um 10 Pfennig für alle Gemeindefürberer zu erhöhen. Während der Verhandlungen über 1000 Gemeindefürberer vor das Stadtratshaus. Der Bürgermeister ließ sich durch ein Aufgebot des sozialdemokratischen Parteipräsidenten, das Verhandlungsergebnis, das mit 31 gegen 29 die Forderungen der Gemeindefürberer ablehnte. Die kommunalistischen Stadtbürokraten den Gemeindefürberern teil, darauf diese beschließen, in den Betrieben die Maßnahmen um ihre Forderungen zu verfechten.

Chemiearbeiter kämpfen um Paragraph 7 des Tarifvertrages

Ueber tarifliche Betriebsbewegungen zu außertariflichen Wirtschaftskämpfen!

Die reformistischen Gewerkschaften sowie das Unternehmertum haben bisher das größte Gewicht auf die Einholung der von ihnen abgehandelten Tarifverträge gelegt. Die unter reformistischer Führung lebenden Gewerkschaften haben sich nicht nur zu politischen, sondern auch zu wirtschaftlichen Streikern entwickelt. Es wird zweifellos einen großen Teil von Arbeitern geben, die sich nicht zu dieser Erkenntnis gekommen ist. Aufgabe der revolutionären Betriebsräte muß es sein, über diese Fragen die dreiseitige Aufklärungskampagne durchzuführen. Diese Aufgabe ist um

Der große Streik von 1909

lautet ein alter Bericht, der von einem alten Mannes der Arbeiterbewegung geschrieben wurde und der in der Monatsnummer veröffentlicht wird. Er wird zweifellos manchem Genossen Anregung zur Vergeistlichung geben und unsere Bestrebungen fördern. Nehmt Euch ein Beispiel daran.

Werbt für den „Klassenkampf“

Es dringender, wenn man die für die Arbeiterbewegung geradezu katastrophalen Folgen der Tarifpolitik der sozialdemokratischen Gewerkschaften betrachtet.

Als lebendiges Beispiel nach dieser Richtung hin haben wir den Kampf der Berliner Kohlegräber.

Die Gewerkschaftenangehörten des Berliner MAB haben jetzt alle Hände voll zu tun, um den Streikbruch zu organisieren! Wie werden sie sich erst bei einer Bewegung in der chemischen Industrie anfragen? (A. Ber.)

Es scheint aber, daß man in Berlin nicht den nötigen Erfolg hat, denn auch der bei uns fast unbekannt Hölzer schreibt im „Volksblatt“ vom 12. September (Nr. 213) einen Aufruf für Streikbruch in Berliner Kohlegräber!

Damit soll erklart und unumgänglich gemacht werden jede außertarifliche Bewegung zum Vorsegerhaltung seiner Lebenslage. Solche außertariflichen Bewegungen, wie die der Berliner Kohlegräber, hängen ab von der Wirtschaft und politischen Klarheit der Kollegen in der betreffenden Industriebranche.

Eine solche Wirtschaft und politische Klarheit zur Führung von außertariflichen Kämpfen muß erst in allen Industriezweigen, aber besonders in der krisenempfindlichen Industriezweige Chemie, geschaffen werden.

In der Chemie werden auch relativ höhere Löhne gezahlt als in den anderen Industrien. Aber die Differenz gegenüber den anderen Löhnen wird doppelt und dreifach aufgewogen. Ausgenommen deshalb weil es sich um eine gesundheitsgefährliche Industrie handelt. Nachteilige Anzeichen sind den Gehaltsberichten der Betriebskassenlisten der A. G. Ranken entnommen. Sie zeigen, daß ein stetiges Steigen der Krankheitsfälle zu verzeichnen ist.

Die Unternehmerrechte von den Kumpels ausgepiffen

Die Belegschaft von Grube „Klara“ bei Gröbers rechnet mit dem Verbandsangehörten Wolfram ab

In einer öffentlichen Bergarbeiterversammlung, die sehr gut besucht war, forderten die Kumpels einen oppositionellen Vertreter an, um Stellung zur Lohnbewegung zu nehmen, weil die Lohnliste für den Bergbau zum 30. November abläuft. Nach einem ausführlichen Referat wurden die von der Opposition aufgestellten Forderungen, 2 Mark pro Mann und Schicht Lohn-erhöhung, Reduzierung der Lohnkassen auf 5, Anpassung der Löhne der Jugendlichen an die der Vollarbeiter, einstimmig angenommen.

Für diese Forderungen muß der Kampf und Streik geführt werden.

Weiter wurde beschlossen, einen Gewerkschaftsführer in der nächsten Bergarbeiterversammlung sprechen zu lassen, um zu hören, was dieser den Bergarbeitern zu sagen hat. Die Versammlung fand statt. Es erschien der Kaufmann und jetzige Verbandsangehörte Wolfram aus Halle. Schon vor Beginn der Versammlung gab es Kollisionen, da er es ablehnte, über die Lohnbewegung zu sprechen. Sein ganzes Referat war lediglich eingeleitet gegen die Kumpels, weil sie es gewagt hatten, in einer Versammlung die Forderungen aufzustellen und anzunehmen. Die Unternehmer wurden nun ihm fast in den Himmel gehoben, während die Lebenslage der Bergarbeiter vollkommen vernachlässigt wurde. Kein Wort fiel, daß das durchsichtliche Real-einkommen der Bergarbeiter beträchtlich unter dem Vorkriegsstand steht und das Existenzminimum nicht erreicht wird. Kein Wort fiel, daß sich die Arbeitsleistung des einzelnen Arbeiters seit 1925 um Durchschnitt um über 40 Prozent erhöht hat.

Wolfram sprach unter allgemeinem Gelächter von „Klinge-krassen“ mit der Opposition und besonders mit dem Genossen Schlang. Dabei lieferte dieser schon vor Beginn der Versammlung ab, in dieser zu sprechen, jenseit Schlang anwesend!

Achtung, Wahlen zum Verbandstage des Verlehrs-bundes!

Am Sonnabend, dem 14. September, von 20 bis 22 Uhr in Not-rotts Restaurant, Universitätsstr. 17.
Am Sonntag, dem 15. September, von 9 bis 14 Uhr im Verbands-büro Brandenburgerstr. 101, Zimmer 7.
Am Sonntag, dem 15. September, von 9 bis 14 Uhr in Merseburg in der „Guten Quelle“, Seestraße.
Am Sonntag, dem 15. September, von 11 bis 15 Uhr, in Merse-burg im Gemeindefürbererhof (Hölle).
Wählt nur die oppositionellen Delegierten
Heinrich Seelig, Halle
Louis Babucke, Merseburg

Krankenkasse:	Berechnung:	1926	1927	1928
Leuna	Erkrankungsfälle überbr.	7.275	14.155	16.747
	Krankengebühren	164.931	277.741	328.095
	Todesfälle	—	—	24
	—	—	—	83
Harzen u. Nitt.	Erkrankungsfälle überbr.	6.181	7.451	8.399
Wolfen	Krankengebühren	133.619	171.038	198.375
	Todesfälle	—	—	28
Gröschheim, BfH.	Erkrankungsfälle überbr.	—	3.919	3.573
	Krankengebühren	—	—	63.961

Diese hier angeführten Zahlen reden eine deutliche Sprache. Es geht daraus hervor, daß eben auf Grund der betrieblichen Einmütigkeiten das Leben und die Gesundheit der Chemiearbeiter ständig untergraben wird. Schon diese Tatsache rechtfertigt einen höheren Lohn in der Chemie, aber wo bleibt die Berechnung für den erhöhten Berufseinkommenbedarf? Wo bleibt die Berechnung und Erhöhung der Löhne für die unzureichende Gestaltung der Arbeits-leistungen, die noch nicht abgeklärt ist. Daraus ist in Verbindung mit den 118,3 Millionen Vermögens der A. G. Harzen der Schluss zu ziehen, daß gegenüber der anderen der Industriezweige auch keine höheren Löhne bezahlt werden. Für die Chemiearbeiter und die toten Betriebsräte heißt aber die Mühseligkeit.

an Grund des § 7 des Reichsarbeits- und Arbeitslosenversicherungsgesetzes sind die betriebsliche Lohn-erhöhung oder Sonderzulagen für gefährliche und schmutzige Arbeiten abzuschließen.

Wir lassen den § 7 im Wortlaut folgen:

1. Die Festsetzung von besonderen Zulagen für Arbeiten ge-fährlicher und gesundheitsgefährlicher Art sowie für besonders schmutzige Arbeiten unterliegt freier Vereinbarung zwischen der Betriebsleitung und der gesetzlichen Vertretung der Arbeiterkraft des Betriebes.

2. An Stelle der Zulagen können feste Lohnsätze vereinbart werden.

Die obestehende Tabelle zeigt aber sehr deutlich, daß die Arbeit in allen Chemiebetrieben besonders gesundheitsgefährlich ist. Aus dieser Tatsache heraus müssen die Arbeiter verlangen, daß für alle Betriebe die Sonderzulagen gezahlt und der gesamten Chemie-arbeiterbewegung ausbezahlt werden.

Dieser zunächst noch tarifliche Kampf wird aber auch in der Chemie die Voraussetzungen für den Außerbetrieblichen schaffen.

Wenn durch Aktivität der Belegschaft die Unternehmer ge-nötigt werden, betriebliche Zulagen auf Grund von tariflichen Abmachungen zu zahlen, was sie heute noch zum großen Teil ab-lehnen, so wird dies zweifellos das Selbstbewußtsein und die Kampfbereitschaft der Belegschaften heben. Auch für neue Tarif-verhandlungen wird das zureichen. Und dann besteht nie eher die Möglichkeit, gegen langfristige Tarifrisikoprämien, die von den Reformisten und Unternehmern gegen die Arbeiter abgehandelt werden, zu kämpfen. Die drei Fronten, Reformisten, Unternehmer und Staatspartei, werden in diesem Kampf um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zerfallen.

Es gilt jetzt, mit aller Energie in allen Chemiebetrieben den Kampf um die reelle Anwendung des § 7 des Tarifvertrages zu organisieren und durchzuführen.

Stärkt die Reihen der Gewerkschaftsopposition!

Er stellte weiter die Behauptung auf, die Bergarbeiterführer hätten keine Kohlenpreiserhöhung zugehört, sondern es handele sich um die Bergarbeiterführer und Sozialdemokraten. Er ist natürlich bei den Kumpels unmöglich. Er wurde förmlich unter-brochen, weil die Kumpels dieses Manöver erkannten.

In der Diskussion wurden ihm derartige Wahrheiten gesagt, daß er es vorzog, zu knien. Es war ihm unmöglich, das von den Diskussionsergebnissen vorgetragene Material zu kritisieren.

Die Kumpels der Grube „Klara“ führten einen Abwehrkampf gegen die eingeführte Kurzarbeit und sie erreichten damit, daß die Kurzarbeiten beseitigt wurden. Anders jedoch Wolfram. In

der Versammlung erklärte er, es gibt keinen anderen Weg, als die Kurzarbeiten zu verabsäumen, dieses ist besser, als aussperrten lassen.

Wolfram, Ihr sollt weiter hungern!

Zur Frage und Orientierung der bemitleideten Kohlenpreise wollen wir den Bergarbeitern folgendes berichten:

Am 28. Juli 1928 tagte der große Ausschuss des Reichskohlen-rates, in dem Bergarbeiterführer und Sozialdemokraten ihren Einfluß bewiesen. Die für Industriezweige eine Mark pro Tonne für Mittelbeihilfen sowie für Diebstahl. Mit Weg-heit wurde ferner beschlossen, für Hausdarlehen die Preise für beide Substante für August auf 14 Mark, für September auf 15 Mark festzusetzen. Der sich „Beretereit“ nennende Wolfram sollte ebenfalls mitwirken, daß durch diese Kohlenpreiserhöhungen den Unternehmern Millionengewinne in den Taschen gemorren werden, die die Verbraucher aufbringen müssen. Die amtliche Statistik weist nach, daß seit Oktober 1928 nicht eine Lohnzahlung, sondern eine Lohnrückzahlung eingetreten ist.

Der Durchsichtsbüro der Gemeindefürberer im Bergbau wurde im Oktober 1928 einmündlich alle Prämien und sonstigen Zu-lagen mit 754 Mtl. und im Januar 1929 mit 730 Mtl. angesetzt. Kumpels laßt Euch nicht von den Reformisten im Interesse ihrer Koalitionspolitik auf das Hungertod feilen. Sprengt den Schmachdiktator, den man Euch weiter anziehen will. Fordert nicht nur Lohnrückzahlung, sondern führt auch den Kampf, daß das Mehrarbeitsabkommen, das bis zum März 1930 laufen soll, schon jetzt beseitigt wird, damit die durch den Rationalisierungsprozeß auf das Existenzniveau gemorrenen Bergarbeiter, durch die Ein-führung des Achtstundentages, als dritte Schicht in den Produk-tionsprozeß eingereiht werden. Das föhnt Ihr nur im gemein-samen Kampfe mit der Opposition erreichen. Zu diesem müßt Ihr Euch eine Leitung wählen, weil die heutigen Gewerkschafts-führer infolge ihrer Stellung zum Staat keine Kampfe mehr führen können.



№. 139 — Sonnabend, 14. September 1923

„Rot Front“ auf den Weg nach Hamburg

Die hallischen Arbeiter-Kreisfaher auf der Fahrt zum norddeutschen Arbeiterfest

Seute morgen um 5 Uhr trafen die hallischen Arbeiter-Kreisfaher, die den oppositionellen Vereinen angehören, per Bahn nach Norddeutsches Arbeiterfest nach Hamburg. Die Wagen waren mit Transparenten, die revolutionäre Losungen enthielten, geschmückt und durch die Straßen Hallens flatterte schon zu so früher Morgenzeit die von den ruffähigen Arbeiterpartei für die hallischen Sportgenossen gestiftete rote Fahne.

Die Vereinsmitglieder von „Mittels“, „Atlas“ und „Sportclub 09“ haben weder Mühe noch Rollen gespart, um den ausgeschlossenen Arbeiterfesten des 9. Kreises ihre Solidarität im Kampfe für die revolutionäre Einheit zu beweisen. Die Lage im S a m b u r g e r Kreis des Arbeiter-Kreisbundes ist eine ähnliche wie im hallischen Kreis. Auch in Hamburg steht die übergroße Mehrheit der Kreisvereine hinter dem ausgeschlossenen Kreisverband. Das morgige Arbeiterfest der Hamburger Arbeiterfesten wird eine Generalversammlung für den Kampf gegen die Spaltung des Arbeiter-Kreisbundes sein. Zum Hamburger Arbeiterfest sind allein 800 Kontingente aus Berlin, Halle, Stettin, Kiel, Mecklenburg und anderen Orten gemeldet. Eine Massenbeteiligung an dem Ring- und Bogenschießen, wie sie Hamburg noch nicht gesehen hat, wird das Arbeiterfest besonders auszeichnen.

Andere hallische Sportgenossen sind gleichfalls aktiv an den Kämpfen beteiligt. Wir wünschen ihnen zu diesen Kämpfen besten Erfolg und rufen ihnen auf ihrer Fahrt ein fröhliches „Rot Front“ nach.

Schützen-Flegel legt das Spaltungswort fort

Mehr als die Hälfte der Mitglieder des Arbeiter-Schützenbundes ist bereits durch den Bundesvorstand unter Führung des latium bekannnten Flegel ausgeschlossen worden. Darunter befinden sich die schätzenswerten und sportlich wichtigsten Teile der Organisation. Das bisherige Resultat der Ausschlusspolitik scheint aber den Flegel und Genossen noch nicht zu genügen. Wo nur eine Drisgruppe es wagt, die Stimme des Protestes zu erheben, sofort erfolgt der Ausschluß. So wurde vor wenigen Tagen die Drisgruppe Dresden des Bundes ausgeschlossen. Die Art dieses Ausschlusses und seine Begründung zeigt, daß sich die Spalter an Statuten und Beschlüsse überhaupt nicht mehr halten.

Die Drisgruppe Dresden wurde ausgeschlossen, so heißt es ebenfalls im Schreiben des Bundesvorstandes und auch des Bundesausschusses, wegen ihrer Teilnahme am Gauertreffen in Bernburg. Zur Klärung möge hier mitgeteilt sein, daß in Bernburg die Schiessarten nicht haben, die von dem Arbeiter-Schützen für einen schmerzhaften Rummel zu gewinnen, was die Mehrheit selbstverständlich ablehnt.

Beschieden ist aber, daß die Drisgruppe Dresden ausgeschlossen wurde mit dieser Begründung, trotzdem sie nicht einmal in Bernburg vertreten war. Es wird also recht darauflos gelogen, nur, um die Opposition loszumachen.

Wen der Drisgruppe Dresden in verlangte Flegel, daß seine Kommunisten und rote Frontkämpfer in die Drisgruppe aufgenommen werden dürfen. Die Generalversammlung dieser Gruppe lehnte diese Forderung ebenso einstimmig ab, wie den Ausschluß dieser oppositionellen Genossen, der nun Flegel gefordert wurde. In einer Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß gemeinsam mit den übrigen ausgeschlossenen Vereinen dem verbredlichen Treiben eines Flegel ein Ende bereitet werden muß.

Die kommende Kreisversammlung der Arbeiter-Schützen wird die entsprechenden Maßnahmen festlegen, um entgegen dem Willen der reformistischen Führer den Arbeiter-Schützenbund zu einer revolutionären Massenorganisation auszugestalten.

Hallische Arbeiter-Sportler gebt Quartiere!

Nur eine am 12. und 13. Oktober in Halle stattfindende Konferenz der Opposition im Arbeiter-Schützenbund werden zahlreiche Quartiere benötigt, und wir appellieren an die Arbeiter-Sportler, den oppositionellen Arbeiter-Schützen in ihrem Kampfe Unterstützung anzubieten zu lassen und für die Nacht vom 12. zum 13. Oktober Quartiere bereitzustellen und rechtzeitig zu melden. Näheres wird nach bekanntgemacht.

Besetzungsveranstaltung des Arbeiter-Schützenbundes

Am Sonntag, dem 8. September, fand in Wumendorf eine Besetzungsveranstaltung des Arbeiter-Schützenbundes statt. Das Hauptinteresse war eine Simultanvorstellung, die der Klub- und Kreismeister E. Fabelstein gab. Es wurde an 14 Brettern gespielt. Sämtliche Spieler mußten die Lieberlegung unseres Kreismeisters anerkennen. Eine sehr gute Leistung von E. Fabelstein. Außerdem fand noch ein Billiardturnier statt. Hierbei fiel noch erwähnt, daß die nächste Besetzungsveranstaltung besser vorbereitet wurde. Es sind wohl nicht an, daß bei einer Teilnahmehzahl von 40 Spielern nur 18 Bretter vorhanden sind.

Vereinsliste der Arbeiter-Sportler, Drisgruppe Halle, Sonntag, 15. September, Treffen 10 Uhr Ballmatt, Übungsplatz (normales). — Montag, 16. September, 20 Uhr, Arbeitsabend (Zunfthaus). Gehört selbst!

Der Arbeitersport am Sonntag

Der Spielverfeh mit den Ausgeschlossenen wird immer reger

In Grepzin steigt ein rotes Sportfest. Bereits heute abend findet ein Empfangsabend der Gäste statt. Berlin, Keideburg und Cölln wird ebenfalls erwartet. Am Sonntag finden auf dem Gemeindepark folgende Spiele statt:

- 10 Uhr Sparte Berlin 2. — Fortuna Grepzin 3.
10 Uhr Keideburg 1. — Fortuna Grepzin 1.
10 Uhr Sparte Berlin 1. — Fortuna Grepzin 1.
10 Uhr Keideburg 1. — Fortuna Grepzin 1.
10 Uhr Sparte Berlin 1. — Fortuna Grepzin 1.
10 Uhr Keideburg 1. — Fortuna Grepzin 1.

12.30 Uhr Wetters zum Umzug. Arbeiter, heraus zum Sportfest, unterhält die revolutionären Arbeiterpartei.

Solidaritätsbandballspiel in Unterbühligen

Die Handballmannschaft von Unterbühligen wurde auf Grund ihrer Solidarität mit den ausgeschlossenen Mannschaften, im Kampf gegen die Spaltung des Arbeiter-Kreisbundes, am Sonntag, dem 14. September, in Unterbühligen ein Handballspiel ausgetragen. Die Mannschaft setzte sich selbstlich und trägt morgen in U. am 14 Uhr ein Handballspiel aus. Arbeiter, heraus!

Sportfest in Tondern

Seute 17 Uhr wird das jährliche Fest der Spielvereine Tondern durch das Spiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag finden dann folgende Spiele statt:

- 10 Uhr Keideburg 1. — Sparte Grepzin 3.
10 Uhr Keideburg 2. — Sparte Grepzin 2.
10 Uhr Keideburg 3. — Sparte Grepzin 1.
10 Uhr Keideburg 4. — Sparte Grepzin 1.

Sport-Berichterstatter!

Schreibt sofort nach den Spielen eure Sportberichte und steckt diese nach am Sonntagabend in den Kasten, dann ist der Bericht am Montag im „Klassenkampf“!

30 Jahre Allgemeiner Turnverein Weihenfels

Das Jubiläum des Allgemeinen Turnvereins Weihenfels ist in Würtemberg mit einem besonderen Programm der Turn- und Sportler gefeiert. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Das Jubiläum des Weihenfels wird heute, Sonnabend, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Wetterschwimmen der Rier in Weihenfels

Das Wetterschwimmen der Rier in Weihenfels hat ein besonderes Programm. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Tafelrest des 11. der Naturerlebe Halle

Seute abend 8 Uhr findet im Saal, Weihenfels, die Tafelrest des 11. der Naturerlebe Halle statt. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Kämpfe in Gangehalten

Die Kämpfe in Gangehalten werden am Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Ringkämpfe in Langendorf

Die Ringkämpfe in Langendorf werden am Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Stachelfuss in Ammendorf

Die Stachelfuss in Ammendorf werden am Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Gründung eines Arbeiter-Sport- und Kulturvereins in Hohenpöhlitz

Die Gründung eines Arbeiter-Sport- und Kulturvereins in Hohenpöhlitz wird am Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Stiftungsfest in Röhren

Die Stiftungsfest in Röhren wird am Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Freier Wassersportverein e.V., Halle

Sonntag, dem 15. September, großes Wetterschwimmen in der eigenen Bäderanlage an der Mauerstraße.

Stafetten — Kunstsprünge — Wasser

Freier: Kunstsprünge, Wasser, Kunstsprünge, Wasser, Kunstsprünge, Wasser.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Bezirk Weihenfels

Bezirk Weihenfels, Sonntag, dem 14. September, mit einem Handballspiel der Handballmannschaft gegen die Gäste eröffnet. Am Sonntag, dem 14. September, findet ein Fest statt.

Morgen am 15. September

beginnt die Werbekampagne für den „Klassenkampf“, der auch das Organ jedes Arbeitersportlers ist. Darum

werbt um einen Spielplatz neue „Kassenkampf“-Leser

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Nr. 193 — Sonnabend, 14. September 1932

Michael Müller findet eine Stellung

Von Alexander Wolf

Der Mieder rasselte durch die Stille, daß Käffel und Messer tanzen. Noch halb im Schlaf riefte sich der magere Körper einer Frau in dem schmalen Bett. Dann stieß sie ihren Mann in die Seite. „Du“, gähnte sie, „steh auf, es ist höchste Eisenbahn. Sonst kommt Du wieder zu spät.“

Und während Michael Müller seine abgetragenen Kleider überwarf, sorgfältig mit Bürste, Schabwolle und einer alten Käseflinte, bemüht, einem tüchtigen Menschen einen letzten Glanz von Wohlstand und Ansehen zu verleihen, löste seine Frau Kaffee. Dazwischen eilte sie alle Augenblicke nach der Wiege, in der ein Säugling mörderisch lachte. Und als sie nach dem Kleinen zu lange die Brust gab, knurrte Müller mürrisch: „Nu mach schon.“

Er grüßte sie, wenn sie jeden Morgen, ungelächelt, den Schlaf noch in den Augen, nur mit dem Hemd befestigt, durch das Zimmer

Die Arbeitslosen

(Aus „Lieder aus dem Nichts“)

Menschlichkeit?
Wir wissen mit diesem Wort nicht anzufangen.
Wir ergreifen einer verfluchten Zeit.
Uns ist nichts heilig: nicht Euer Geld, noch das Vaterland, noch der Zepflein.
Uns würgt der große Kofz vor Euren nationalkapitalistischen Selangen.

Wenn wir eine Straße jehn, hnden wir aus.
Alpfaß: unter Hecken. Müll: unter Jubaus.
Oder hinfende Dachkammern. Unser Lache tropfen tödlich hin.
Unser Nichte vererdlich hin, Angepiß, leer, verächtlich. . . Uns ist es gleich.
Wir warten! Wir hoffen!

Ihr habt das Recht zu polizeilichen Verboten und Schießbefehlen.
Ihr könnt uns niederknien, niederfallen wie ein Klotz im Mats.
Aber Ihr werdet nie unsere Glauben zerbrechen.
Ihr werdet nie unsere Söh, unsere Hungerer stillen,
Ihr werdet nie erlösen können
Den Schrei:
Wacht auf, Verdamnte dieser Erde!

Die entsetzte Flamme wird unauslöschlich brennen.
Vor dem unerlöschlichen, unerschütterlichen Willen der Massen
Werden Euer Geld, Eure Geheiß, Gewehre, Giftgas machtlos verlagen!
Wir warten! Wir hoffen! Wir hoffen! Wir hoffen!

schürfte. Aber er sagte nichts. Früher in den fünf Jahren, die die glückliche seines Lebens waren, wo er als Buchhalter so viel verdient hat, mehr als die Richter? Am Gegenteil! — was weniger. Aber so lange dieser verfluchte D a t e t in Euch fließt, so lange wird alles beim alten bleiben.“ Die Umkleibenden murmelten zustimmend. „Es liegt an der Frauenerbe!“ Weiber nehmen uns die Stellen weg“, erwidert der Streiktranz. Da müßte sich ein dritter ein: „Sag mal, lebst Du auf dem Mond oder wo denn wirst Du bezahlt, daß Du hier solchen Schmutz verpuffst? Begeißt Du denn nicht, daß Du hier

„Müller, Michael!“ rief es zum drittenmal. Der Aufgereufene drängte sich durch die Reihen der Wartenden. Während er seine Karte in die Hand nahm, hörte er, klar vor sich: „Allo bei Goetze & Co. bis 11 Uhr müssen Sie dort sein. Stenographie und Schreibmaschine Bedienung. Bei Engagement uns sofort verständigen.“

Müller sammelte zur Tür. Auf seiner Stirn tropfte Schweiß. „Weiß Glück! Seit vier Monaten das erstmal, daß sie mich zu einer Firma schicken.“

Auf der Straße lag er sich, während er die Richtung nach der Firma einschätzte, um, ob er nicht einen Straßenbahnsteig fände, dessen Umkleisberechtigung noch nicht erloschen war. Ohne lein schnelles Tempo zu mindern, blinnte er nach allen Seiten. Und in Gedanken sah er sich schon engagiert, sah er, wie ihm der Kassierer einen Vorwärts auslieferte, wie seine Frau, seine Vene, vor Freude krachte, als er holt die Silberbrücke auf den Tisch warf und Brot und Fleisch es war eine halbe Stunde bis elf. Müller fuhr schneller. Er wollte tolle es, was es mochte, als erster bei der Firma erscheinen. Endlich fand er das, was er suchte, einen braudraunen Fahrstuhl. Bei einem Wäder erland er für sein letztes Geld einige Bröckchen, die er in der Straßenbahn aufzuden verlor.

Es war kurz vor elf Uhr, als er langsam die Treppe emporkletterte, schenkt noch einmal mit dem Kamm über das Haar fuhr und mit dem Taschentuch über die Schläfe. Am Warte elf Uhr sah Michael Müller im Vorraum der Firma Goetze & Co. zunächst hatte er gegest, er war der erste.

„Der Goetze lassen bitten.“ Ein junges Mädchen stand vor ihm. Sein Herz klopfte schneller. etwas würgte in seinem Hals. Seine Knie zitterten ein wenig. Die Entgegung warb. Was er, den Satz in der Hand, mit einer finstlichen Verbeugung das Direktionszimmer“ betrat, wurde er rubiner. Stellte sich vor, ließ sich von der fetten, geringten Hand auf die Schulter klopfen und lant in einen bequemen Sessel.

Der Chef, ein unterlehter Mensch mit nervösen Bewegungen und knapper Sprache, entzündete sich eine Papanna. Das Verhör begann.

„Dreißig Jahre also. Sind Sie verheiratet?“

Michael nickte angustoll. „Kinder?“ — „Nein.“ „Auch keine unterwegs?“ — „Nein, nein!“ „Ihre Jugendzeit sind gut aber Sie haben über zwei Jahre nicht gearbeitet. Michael erklärte, behäufert, sprach von seinem guten Willen zur Arbeit, versprach, arbeitsfreudig zu sein und keine Arbeit zu scheuen. Er wußte, wie man mit Chefs spricht.

„Was für ein Gehalt verlangen Sie?“ Müller zitterten die Knie. Er ahnte, das war die Schicksalsfrage und sagte daher vorstichtig: „Das Bede.“

„Sie meinen wohl Tarif? Ja, das kann mein Betrieb nicht tragen. Am liebsten, ich hätte nach Stellung. Wenn Sie sich bemühen, ich halte Sie Juliano. Küß dem haben sie die Möglichkeit, bei mir normierte zu kommen. Meine Arbeitsleiter Anb sämtlich frühere Angestellte. Sagen wir also, Sie fangen an mit, na, Sie sind verheiratet, wie wär's mit 130 Mark?“

Blitzschnell freuzten die Gedanken durch Michaels Hirn. Alles in ihm schrie „nein, nein“, aber als er die matte enttäuschte Stimme seiner Frau hörte, sagte er mit fester Stimme: „Zamohl, Herr Direktor, ich bin einverstanden.“

Mit zwanzig Mark Vorfuß in der Tasche hümmte er davon. Er jubelte. Und wie mild erkt Vene jubeln, wenn sie weiß, daß er endlich, endlich, nach zwei Jahren eine Stelle gefunden hat.

Sollig taufte er ein Brot, Wurst, Fleisch, Butter — und kopfte das große Paket unter seinen Arm und stieg in die Bahn. Die fuhr ihm viel zu langsam. Unruhig rutschte er auf seinem Sisse hin und her. Und als er endlich seine Straße erreichte, an seinem Hauke vorbeifuhr, da wünte er freudig erregt seiner Vene zu, die zum Fenster hinaus sah.

Alles in ihm war Freude. Unternehmensfülig hand er auf dem Treittrepp und sprang in voller Fahrt ab. Das Paket glitt aus seinem Arm, er holperte über das Brot, hüste zu Erde. Nicht dahinter ein Lastauto. Zwei Käder sah er noch und einen Kotflügel, dann mußte er nichts mehr. Fremien aufrichtig, die Menschen lachten auf. Ein blutiger unförmiger Kerl bedeckte das Straßengpflaster. Und die beide, Michaels Hände hielten das verquastete Brot fest zwischen den verquasteten Fingern. Daneben seine Stempelfarte, über die langsam das rote Blut fließte. Michael brauchte keine Stellung mehr.

Der russische Tonfilm auf dem Marsch

Die ersten russischen Tonfilme werden bereits Ende Oktober herauskommen. Auch mit der Synchronisierung der besten russischen russische Filme wurde bereits begonnen. Abschließend von Beiträgen mit amerikanischen, deutschen und französischen Tonfilmen zum Jahresabschluss, die den Patentauswechsel und die Zusammenarbeit rechtlich lösen, haben bereits begonnen.

In Russland ist ein eigenes Tonfilmstudio in Aufnahme und Wiederbebe konstruiert worden. In Penningrad wurde ein großes spezielles Tonfilmstudio errichtet, und in Moskau und Penningrad hat zwei Kintheater für die Vorführung von Tonfilmen eingerichtet worden.

Die Arbeiterfrauen stehen in der Antifront



„Kampf gegen die imperialistischen Kriegstreiber“ — ist die Losung des morgigen Kongresses der werkslügen Frauen.

Ein Vorgänger Weibens

Der „politische Meister“, der in seiner Zeitschrift „Der Kampf“ eifrig gegen die Frontisten zu Felde zieht, ist nicht der Kronprinz seiner Art in Berlin gewesen. Schon vor zehn Jahren gab es an der Spitze eines sozialistischen, der in sozialistischer Gewandung umherzog und als Prophet in der Antifront. Dieser Stetter der Seelen betrieb einen schwebenden Kurs mit Weibensmitteln, durch die er Antifrontisten jeder Art selbst seine Kräfte stellte er der Einfachheit halber aus dem Kräftegebrauch her.

Die Sprechstunden hielt er in einer Kneipe im Berliner „Kneipe“, wo er auf einem schwarzgekleideten Tisch zwischen zwei großen Kerzen einen Gesprächsabend aufgestellt hatte, der quadratisch Weibenszentren und den Einfluss der Weibens zeigte. Reizte er aber in Berlin im Gegenfall zu Weibens nicht zu werden, so wurde im Zukunft, weswegen er später seinen Wirkungskreis in die Seebäder verlegte, wo sich schließlich seine Spur verloren hat.

Aufruf!

An alle deutschen proletarischen Kultur-, Kunst- und Bildungs-Organisationen und -Institutionen

Werte Gesinnungsfreunde!

Wir rufen auf zur Festigung der brüderlichen kulturellen Bande, die das Massenbewußte proletarisch umfassen. Wir rufen auf zur planmäßigen Organisierung der proletarischen Solidarität im Kulturkampf, zum Zusammenfluß aller Organisationen und einzelnen Kräfte. Wir rufen auf zum organisierten Widerstand gegen die Kulturreaktion, die ihre Kräfte zusammenfaßt, die immer geschlossener und einheitlicher auftritt.

In großen Teilen des Reiches ist es den Reaktionsären und Wütern gelungen, die Ausführung des zeitfristigen Theaterstückes „Kampf im Erziehungsbaus“ zu hinterziehen. Die Ausführung eines Antireaktionäres, „Kampf über Berlin“ wurde von den staatlichen und kommunalen Regierungsstellen einfach verboten.

In vielen Orten des Reiches verhandelt die vereinigte Reaktionsäre nicht nur die Zerschlagung der besten antireaktionären, antimilitarischen und arbeiterfreundlichen Filme, die zu den Spitzenleistungen der Weltproduktion gehören, sondern entfalten selbst gegen harmlose Filme, wie „Geistlich in Berlin“ eine schamlose Dage.

Eine beispiellose reaktionäre Filmzensur verurteilt die besten ausländischen Filme bis zur Sinnenentstellung, und staatliche Behörden verbieten kulturellen Arbeiterorganisationen bei ihren Massenveranstaltungen nicht unpolitische Spielfilme vorzuführen. Das Verbot des Filmes „Benolte im Erziehungsbaus“ zeigt mit aller Deutlichkeit den reaktionären Kurs.

Die nationalistische Verbeugung und Verhöhnung der Massen durch den staatlich konfessionierten Radiobetrieb nimmt immer größeren Umfang an. Massenbewußte Arbeiter, wirklich proletarisch kulturelle Organisationen kommen im Rundfunk nicht zu Wort. Eine mittelalterliche Zensur achtet Reden und Darbietungen im Rundfunk verbietet jedes freizeitleiche proletarische und revolutionäre Wort und Lied.

Der Spielplan der von Staat und bürgerlichem Theaterkapital abhängigen „Vollsbühnen“ wird immer antiproletarischer, flüchtiger und bürgerlicher. Das Proletariat findet keine Stätte, an der es in würdiger Weise proletarische Theaterkunst pflegen und entwickeln kann und ist auf die Schließung angewiesen.

Die herozerzählten und großhenswertesten Werke junger proletarischer Schriftsteller — wir erinnern an „Leinwand“ von J. A. Becker, „Jamburg auf den Barrisaden“ von Barissa Reizner, „Leuno“ von Verta Last, „Barriaden an der Ruhr“ von Kurt Klüber u. a. m. — alle diese Werke, die den Befreiungswillen und Kampf des Proletariats tollendener wiedergeben, wurden von der Zensur beschlagnahmt, die Verfasser unter Anklage des Hochverrats gestellt.

In einer Reihe von Kommunen werden Massenbewußte Arbeiterparteiorganisationen, deren Mitglieder die Steuerrollen aufbringen müssen, nicht nur die bisherigen kommunalen Zuschüsse gelupert, sondern selbst die Spiel- und Turnplätze und die Benutzung kommunaler Geräte entzogen. Der Plan besteht sogar, diese Arbeiterparteiorganisationen als „politische Vereine“ zu erklären und aufzulösen.

Wir beobachten nicht mit nachsahender Entrüstung die flüchtigen antireaktionären Woffen der Verpöpfung des deutschen tätigen Volkes, wie es durch den Abbruch des preussischen Staats in allen Ländern, auch bei der evangelischen Kirche, zum Ende kommt? Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches hat religiösen Seiten unter strafrechtlichen Schutz!

Die ganze Reaktion führt diesen Kampf unter nicht monarchistischer, republikanischer Flagge von getrennten Schritten mit konzentrierten Kräften. Es ist Zeit, daß sich die Arbeiterorganisationen selbst zusammenfinden zur Vertiefung ihrer zu planmäßigen Organisierung brüderlicher Solidarität, kraftvoller künstlerischer, kultureller und bildender Maßnahmen, zur gegenseitigen Unterstützung und Beratung und Austausch aller wertvollen Kräfte zur gemeinsamen Bekämpfung der erworbenen Rechte und zum Kampfe gegen die drohende schlagende Reaktion.

Es ist Zeit, daß auch die vielen einzelnen, die an der proletarischen Kulturarbeit innigen Anteil nehmen und sich selbst die Verfügung stellen, sich in unsere Front einreihen, auch ohne ihrer Organisation angehören. Wir sind uns dessen bewußt, daß die proletarische Kulturbewegung nur ein Ziel des Kampfes der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch ist, die besten Entfaltung der proletarischen Kultur, zur Wiedergewinnung der schöpferischen kulturellen Kräfte im Proletariat, die Schaffung einer höheren kollektiven Menschheitskultur die Entfaltung der sozialistischen Wirtschaft und Gesellschaftsordnung wenig ist.

Unser Zwang gilt der Sammlung und der Konzentration der Kräfte. Wir unterstützen fordern deshalb auf, in allen Städten der Kultur-, Kunst- und Bildungsorganisationen und -Institutionen sich in Berlin bereits zusammenzuschließen und die

Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur e. V.

gegründet. Es gilt namentlich, alle Kulturvereinigungen der bewußten Proletariats der IFA, anzuschließen, einen Kampf gegen die Kulturreaktion zu schmieden und geländeten zu führen. Alle kulturpolitischen Arbeiterorganisationen, die wir auf, sich in unsere Front einzureihen. Jede gemeinsame Front wird von uns erzieht.

IFA, Berlin SW 48, Friedrichstraße 235, Telefon: Bergmann 8193. Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur: Der Vorstand, J. A. Johannes A. B.